

Aus den Annalen des SC Buschkrug

Er kam, sah und siegte. Herr Meyer, ein erfolgreicher Geschäftsmann aus der Holzbranche schloß 1981 mit der Post einen Erbpachtvertrag über das damals ungenutzte Areal an der Buschkrugallee. Der „Sporttreff Buschkrug“ wurde aus der Taufe gehoben.



20 Jahre Buschkrug: der „CDC“ bei einem kühlen Blonden.

Tennis lief vom ersten Tag an, Squash aber nicht. Herr Meyer bot dem passionierten Squasher und CDC (Chef de la Cuisine) Harald Fiedler die Gastronomie an und von nun an blühte der Squashbereich auf. Harald zog weitere Squasher an. Anfang 1982 gründeten in einer - von vielen - rauchgeschwängerten Kneipenächten Herr Meyer selbst, Günther L. (der wesentlich später unter einer Thailänderin einfach liegen blieb), Olaf u.a. den SC Buschkrug, wobei der Busch - oder auch „hinter'm Busch“ - vielleicht als Synonym für Squashentwicklung in Berlin/Neukölln gewählt wurde. Der Krug, oder auch Bierkrug, hatte vom ersten Tag an seine Berechtigung namentlich erwähnt zu werden. Später füllte sich der Verein mit weiteren trinkfesten Männern und Frauen: Gerd Radde - der designierte Langzeit-Vorsitzende, Michael Tegeler - Bankier und Kassenwart, Birgit und Jürgen S., Hans-Peter Stadler, der Damentrainer Joachim H. - immer für ein „Saiten-Sprung“ bereit, Hajo Dunst - der anlageninventarisierte Tennistrainer, der die beidseitige Rückhand im Squash einführte, meine Wenigkeit - mit 18 der Jounqster im Club - und die unvergessliche Doris, die bei uns allen wegen ihrer unvergänglichen Jugendlichkeit sehr beliebt war.



Herren und Damen des SC Buschkrug 1983: Christian Moderow, ?, Frank Heidmann, Bernd Misfeld, Gerrit Rietze, Jürgen Schöllig, Gerd Radde, Uwe Meyer, H. Meyer (Geschäftsführer). Links unten: Christine Radde, Birgit Schöllig, ?, Doris.

Damals, als Conny Hasselbach sein - von der Szene heiß ersehntes - Buch „Du und Dein Squashschläger“ frisch auf den Literaturmarkt warf und ein Berliner Badmintonmeister namens Hansi Seidel in der deutschen Squash-Nationalmannschaft sein Debüt gab, sicherte der SC Buschkrug mit 4 Herren- und 2 Damenmannschaften die finanzielle Säule des Berliner Squash-Racket-Verbandes.

Das harte „Krugstemmen“ brachte dann auch die ersten sportlichen Erfolge. In der Saison 1985/86 stieg die erste Mannschaft in die Berliner Oberliga auf. Nach der alten Ligastruktur konnte der Lokalmeister direkt in die erste Bundesliga aufsteigen, folglich hatten die damaligen lokalen Ligen in etwa heutiges Regional- bis 2.-Liganiveau. Um den Klassenerhalt zu sichern, wurde der schwedische Optikermeister Peter als Spielertrainer verpflichtet.

Ca. 2-3 Jahre später wurde zuerst die zweite Bundesliga und dann die Regionalliga eingeführt. Die Oberligen entspannten sich und in der Saison 1990/91 war es endlich soweit: der SCB wurde mit Carsten Schöneich, Klaus Küsters, Felix Raffleur (heute Steinkampf),

**Sporttreff Buschkrug:
Die Geburtsstunde**

**Gründung des Squash
Club Buschkrug**

Boomsport Squash

Ein Jahr später boomte Squash und es verging kein Tag an dem nicht irgendwo in Deutschland irgendein Paul irgendeinen Heinz fragte: „Wolle mir heua Fußball spiele“. „Nee Du ich gehe heua lieba skwoschen, na Du weischt scho“. Herr Meyer wollte auch im Squashbereich nichts dem Zufall überlassen und startete erfolgreiche Werbekampagnen in der BZ: „Sei kein Frosch, spiel Squash im Buschkrug“. So schwoll die Mitgliederzahl bis 1989 auf satte 90 Männlein und Weiblein. Viele waren im paarungswilligen Alter und noch ledig. Also stimmten nach dem Training knallende Sektkorken im Whirlpool die „After Squash Party“ an.

**Erste sportliche
Erfolge**

**1990/91: SC Buschkrug
wird Berliner Meister**

Joachim Hübner, Andreas Bülow und Harald Fiedler Berliner Meister und rang zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte in der Relegationsrunde um den Aufstieg in die Regionalliga-Nord. Leider nahmen am Vorabend nicht alle Akteure am einarmigen Buschkrug-Vorbereitungstraining teil und so kam es, daß die Erfolgsorientierten völlig in sich verkrampften, während die Anderen bei bester Laune erfolgreich ihren Alkoholpegel senkten. Mit dieser verlorenen Aufstiegsrunde brach die Ära der verlorenen Aufstiegsrunden an.

1993 übernahm Roland die Geschicke des Sporttreffs und richtete die Anlage marktkonform aus. 3 Squashcourts mußten letztendlich der beginnenden „Fitness-Ära“ weichen.



Peter, Felix und Stephan nach siegreichen Relegationskämpfen.

In der Saison 1997/ 98 zogen die Squasher vom Buschkrug erneut aus, um den nordischen „Fischköppen“ das Fürchten zu lehren. Stephan Stegmayer, Jürgen Heilmann, Peter Ibach und Felix Steinkampf gelang zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte der Aufstieg in die Regionalliga – und mit einem direktem Abstieg ging gleich wieder zurück in die Oberliga. STOP! An dieser Stelle muss erwähnt werden, daß es aufgrund der Liga-Konstellation die letzten 4 Regionalligateams erwischte und somit auch den SCB mit einer normalerweise nicht abstiegsgefährdeten Tabellenposition als Drittlletzter.

1997/98: Aufstieg in die Regionalliga

Jürgen Heilmann wurde vom Squash City-Club abgeworben und Felix wurde durch meine Wenigkeit - dem längst verloren geglaubten Sohn, der in den Jahren 1989-1998 als Fremdenlegionär in der Regionalliga 'rumtingelte - ersetzt und aus der zweiten Mannschaft zog Gunther Tzschope ins erste Team. Nach einem weiteren Jahr in der Oberliga war 2000 der Wiederaufstieg perfekt, leider ohne Stephan Stegmayer, der zum Sport-Inn Charlottenburg wechselte. Die Mannschaft wurde in der Rückrunde 2000/01 durch den Neuberliner Marcus Hilgendorff und dem Urgestein der nordischen Squashliga Michael Claus verstärkt und erreichte zum ersten Male einen respektablen Platz im Mittelfeld der Regionalliga.



Gründung des Squash-Team-Berlin: Jürgen, Dirk, Stefan, Felix und Michael.

Michael Claus wollte es noch einmal wissen und nahm den SC Buschkrug fest in seine Hand. Er führte - zur Freude Harald Fiedlers - den alten Brauch, das „Krugstemmen“ wieder ein, reaktivierte ehemalige Squashlichter wie Michael Weiler - auch unter dem Pseudonym „Der Flieger“ bekannt, Carsten Schöneich und gewann Jürgen Heilmann zurück. In der Saison 2001/02 toppte das Team alle bisherigen Vereinserfolge und wurde Regionalligavize-meister, verbunden mit dem Direktaufstieg in die zweite Bundesliga. Michael Claus hatte Geschmack gefunden, ließ sich zum zweiten Vorsitzenden und Bundesligamanager wählen und erklärte den Klassenerhalt der 2. Bundes-

2001/02: Buschkrug erreicht 2. Bundesliga

liga zur Chefsache. Er verpflichtete die Berliner Topspieler Felix Unger und Stefan Wirwa, in deren Sog auch Dirk Heiland, Alex Huston u.a. gerieten. Das erste Team erreichte nach Abschluss der Saison 2002/03 einen tollen 5. Platz im Mittelfeld der 2. Bundesliga und lancierte den SC Buschkrug zur treibenden Kraft in Berlin. In der kommenden Saison 2003/04 wird mit dem neu integrierten Julian Wollny, der genauso wie Felix und Stefan, eine echte Berliner Pflanze ist, die Erfolgsstory des SC Buschkrug - stellvertretend für den Berliner Squashsport - fortgeschrieben.

Christian Moderow, Berlin den 15.09.2003